

Chara-Bingo

Diverse skurrile Pairings

Von Orion_Black

James Potter x Igor Karkaroff

Ruß rieselte zu Boden als James Potter mit einem gerupften Strauß roter Rosen in der Hand aus dem Kamin trat. Dieses Mal war er schlicht zu weit gegangen und er würde das jetzt ein für alle Mal klären. Er würde der schleimigen Fledermaus die Rosen vor die Füße werfen, die dieser miese Hund seiner Verlobten geschickt hatte und dann würde er ihn – ganz in alter Tradition – kopfüber von der Decke baumeln lassen, bis er schwor endlich seine schleimigen Griffel von seiner Lily zu lassen.

Oh ja, Severus Snape sollte sich besser schon mal warm anziehen! Oder wenigstens eine saubere Unterhose, wenn er sich schon nie die Haare wusch.

James Grinsen wurde breiter, während er mit der freien Hand seinen Zauberstab zückte. Heute Abend schon würden er, Sirius und Peter herzhaft über diese Sache lachen und auch Remus würde es lustig finden, wenn er am Wochenende die Zeit für ein gemeinsames Abendessen fand, dafür würden seine Ausschmückungen schon sorgen.

Mit großen Schritten lief James durch das Zimmer, um die Tür zum nächsten Raum aufzureißen und über die Schwelle zu treten. Das Erste was er im schummrigen Halbdunkel sah, waren Bücher. Unmengen Bücher, die Jemand fein säuberlich an den Wänden aufgereiht hatte und obwohl es im Regal noch immer große Löcher gab, konnte er jetzt schon sehen, dass eines fernen Tages die gesamte Wand mit Buchrücken gefüllt sein würde.

Merlin, Snape fehlte wirklich ein normales Hobby.

„Beachtlich, nicht?“, schnurrte es zu seiner Linken und James wirbelte, so schnell es mit einem Strauß Unkraut in der Hand möglich war, herum. Doch halt – Dieser Mann da im Sessel, das war definitiv nicht Snivellus. Die Haarfarbe kam zwar etwa hin, aber nein – Der Typ war nicht schleimig genug und Snapes komische Hakennase fehlte ihm ebenfalls.

Verwundert ließ er den Zauberstab sinken.

„Wer sind Sie und wo ist Snivellus?“, fragte er argwöhnisch. Es sah dem alten Schleimbolzen doch gar nicht ähnlich, dass er nicht allein Zuhause war.

„Er ist – wie sagt man? - ausgeflogen“, erklärte der Mann und zuckte mit den Schultern.

Kein Zauberstab zu sehen. Wer auch immer dieser Kerl war, er schien ungefährlich zu sein.

„Hat sich wohl eher verkrochen“, grummelte James und warf die Blumen mit einem

Knurren in eine Ecke. Sah dem miesen Feigling ja ähnlich, dass er nicht darauf wartete, dass er ihn erwischte.

„Wodka?“

Zum zweiten Mal in kurzer Zeit starrte James den Fremden an. Hatte der Kerl ihm gerade Alkohol angeboten? Hochprozentigen? Was war das denn für ein Vogel?

„Seh ich so aus?“, knurrte er ihn an, doch das sorgte nur dafür, dass sich die Mundwinkel seines Gegenübers hoben.

„Ganz ehrlich? Sie sehen aus als müsste ich das Glas behalten und Ihnen stattdessen die Flasche geben.“

Wie zur Bestätigung griff er nach der Pulle, die er scheinbar unter den Tisch gestellt hatte und wedelte damit. James seufzte, eigentlich hatte der Vogel ja recht, wenn er schon bei Snivellus war und Snivellus nicht da war um sich mit einem dutzend roter Rosen verprügeln zu lassen, konnte er sich auch gut auf seine Kosten betrinken.

Betont langsam stolzierte er auf den freien Sessel zu. Dunkles Polster, sperriges Design und vermutlich schleimdurchtränkt. Er würde seine Kleidung in die Reinigung geben, sobald er wieder Zuhause war, ganz egal was Lily dazu sagte.

„Ich bin Igor“, stellte sich sein Gegenüber vor, während er großzügig ein Glas füllte. Hatte es ebenfalls auf dem Tisch gestanden? James hatte es nicht bemerkt. War ja auch egal.

Der Typ sah nicht aus als würde er ihn vergiften wollen, immerhin hätte er ihm bei seinem Eintreffen gut und gerne einen Zauber entgeschleudern können.

„James“, eröffnete er, bevor er nach dem Glas griff.

„Gut James, ich bin dir drei Gläser voraus. Also, trinken wir auf den schönen, alten Brauch Blumen mitzubringen, wenn man bei Jemandem zu Besuch ist, auch wenn ich zugeben muss, dein Strauß sieht ein bisschen gerupft aus. Was ist mit ihm passiert?“

James führte das Glas an den Mund und leerte es auf ex, was seine Kehle brennend zurückließ. Das Zeug war wirklich ziemlich gut.

„Bin vielleicht ein paar Mal draufgetreten“, gab er dann zu und irgendwie klang es kleinlauter als es James lieb war. Was gingen den Kerl eigentlich seine Blumen an?

Doch noch bevor er die Beschwerde im Kopf richtig ausformuliert hatte, nickte sein Gegenüber bereits verständnisvoll.

„Interessante Tradition“, urteilte er, während er James Glas auffüllte und die Pulle wieder unter den Tisch verschwinden ließ.

Meinte er das Ernst, oder sollte das ein Witz sein?

James stürzte das zweite Glas hinunter noch bevor sein Gegenüber einen weiteren Trinkspruch anbringen konnte. Vermutlich war es besser, wenn er nicht mehr darüber nachdachte und vielleicht hatte er ja Glück und Snivellus platzte doch noch in ihr kleines Saufgelage, damit er ihn sich gebührend vorknöpfen konnte.

„Weischt du Iggy, ich weisch wirklich nicht was du mit so'ner Schleimbacke willscht“, lallte James, während sein neuer Freund ihn zur Tür geleitete. Er war zu betrunken für den Kamin, zumindest sagte das Igor und James war fast gewillt ihm das zu glauben.

„Er hat eine große Auswahl an Büchern. Ich mag Bücher, darum vertragen wir uns“, erklärte Igor ihm zum wiederholten Mal, aber eigentlich war es James längst egal, was er sagte. Es kam eh nur noch komisch verzerrt bei ihm an.

„Isch 'ab auch Bücher. Viele sogar. Du kannscht vorbeikommen und sie aaaaaaalle lesen. Musscht sie nur unter der Schtaubschicht finden.“

Er grinste und „Iggy“ grinste zurück, während er die Haustür für ihn öffnete

„Das ist wirklich ein nettes Angebot“, erklärte er, während die kühle Nachtluft in den schmalen Flur drängte und James Kopf wieder ein bisschen freier wurde, „aber es ist spät und wenn du jetzt nicht gehst, wird sich deine Freundin Sorgen um dich machen.“

„Du hascht recht! Bischt echt'n guter Freund, Iggy!“, entfuhr es James, bevor er aus einer Laune heraus nach seiner Hand griff um diese zu schütteln.

„Mach'n Freunde so“, erklärte er dem Russen strahlend und schüttelte prompt einfach weiter bis Igor seine zweite Hand auch noch auf seine legte, um ihn endlich zu stoppen.

„Bei uns“, erklärte er mit samtweicher Stimme, „machen Freunde eher das hier.“ Und dann waren da auf einmal Lippen auf seinen und noch bevor James benebeltes Gehirn wirklich verstanden hatte, was da geschehen war, stand er auch schon alleine im Dunkeln unter der einzigen, noch funktionierenden Laterne in Spinners End.

„Musstest du ihn unbedingt küssen“, fragte Snape als Karkaroff die Tür ins Schloss fallen ließ und tief durchatmete. „Das war widerlich.“

„War es mein Freund, aber ich dachte, nur für den Fall, dass diese Lily deine Pralinen nicht mag und wieder nicht mit dir ausgehen will, sollte wenigstens einer von uns beiden heute Abend mit einem Kuss aufwarten können. Immerhin habe ich dafür zwei Stunden lang Wasser getrunken.“

Snapes Augenbrauen wanderten in die Höhe. „Und“, fragte er, „war es das wert?“